

Niveau A1–A2
des Europäischen
Referenzrahmens

★ ★ ★ ★ ★

Lettisch

Berthold Forssman

Labdien!

Lettisch für Deutschsprachige – Teil 1

BUSKE

Berthold Forssman

Labdien!

Lettisch für Deutschsprachige

Teil 1



BUSKE

Sprachaufnahmen

SprecherInnen: Dāvis Andiņš, Armands Bricis, Solvita Ivanova,
Sven Otto, Sintija Ozoliņa, Lil Reif

Aufnahme: Endijs Apse, Ventspils

Illustrationen: Annemarta Kreituse, Riga

Der Abdruck von Originaltexten wurde ermöglicht und unterstützt von
Latvijas Literatūras centrs mit Jānis Oga, Riga, sowie Latvijas Autoru
apvienība, Riga

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96769-314-0

3., durchgesehene Auflage

© 2023 Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg. Alle Rechte vorbehalten.
Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen,
soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten. Umschlag-
gestaltung: QART Büro für Gestaltung, Hamburg. Druck und Bindung:
Drukarnia Dimograf, Bielsko-Biała. Printed in Poland.

Inhalt

Vorwort:	Zur Benutzung dieses Lehrbuchs XI
	Abkürzungen – Bibliografie
0 Einleitung – Die lettische Sprache	. . . . . 1
	0.1 Die Geschichte Lettlands – 0.2 Zur lettischen Sprachgeschichte – 0.3 Die heutige lettische Schriftsprache – 0.4 Aussprache – 0.5 Der Iktus – 0.6 Intonationen – 0.7 Groß- und Kleinschreibung – 0.8 Silbentrennung – 0.9 Anpassung von Namen – 0.10 Übungen
1 Erste Lektion – Pirmā stunda	. . . . . 19
Texte und Dialoge:	1.1.1 Text: Kas tas ir? – 1.1.2 Dialog 1: Lab'dien! – 1.1.3 Dialog 2: Sveiks! Sveika!
Grammatik:	1.2.1 Der Nominativ Singular der Maskulina auf -s und der Feminina auf -a – 1.2.2 Das unregelmäßige Verb <i>būt</i> »sein« – 1.2.3 Pronomina – 1.2.4 Adjektive – 1.2.5 Fragesätze – 1.2.6 Wortstellung
Themenwortschätze:	1.2.7 Begrüßung und Verabschiedung 1.2.8 Was ist das? Wer ist das? Wo ist das?
2 Zweite Lektion – Otrā stunda	. . . . . 39
Texte und Dialoge:	2.1.1 Text: Andrejs ir mājās – 2.1.2 Dialog 1: Kur jūs dzīvojat? – 2.1.3 Dialog 2: Vai jūs runājat latviski? – 2.1.4 Dialog 3: Vai tu esi mājās?
Grammatik:	2.2.1 Der Lokativ Singular der Maskulina auf -s und der Feminina auf -a – 2.2.2 Das lettische Verb: Einteilung der Klassen, Infinitiv und Negation (1) – 2.2.3 Die Verbklasse 2 – 2.2.4 Das

Präsens der Verbklasse 2a – 2.2.5 Das Präsens der Verbklasse 2b – 2.2.6 Das Präsens der Verbklasse 3 – 2.2.7 Indirekte Fragesätze – 2.2.8 Eine Sprache sprechen (1) – 2.2.9 Abtönungspartikeln

Themenwortschatz: 2.2.10 Sprichst du .../Sprechen Sie ...?

3 Dritte Lektion – Trešā stunda 61

Texte und Dialoge: 3.1.1 Text: Kur viņi strādā un kas viņi ir? – 3.1.2 Dialog 1: Kā tevī sauc? – 3.1.3 Dialog 2: Ko tu gribi dzert?

Grammatik: 3.2.1 Der Akkusativ Singular der Maskulina auf -s und der Feminina auf -a – 3.2.2 Der Akkusativ der Personalpronomina – 3.2.3 Das Präsens der Verbklasse 1 – 3.2.4 Die Präsensendungen der Verbklasse 1 – 3.2.5 Die Unterklasse 1-1a – 3.2.6 Die Unterklasse 1-1b – 3.2.7 Die Unterklasse 1-2 – 3.2.8 Die Unterklasse 1-3 – 3.2.9 Die Unterklasse 1-4 – 3.2.10 Die Unterklasse 1-5

Themenwortschatz: 3.2.11 Wie geht's?

4 Vierte Lektion - Četurtā stunda 83

Texte und Dialoge: 4.1.1 Text: Ivetai ir dzimšanas diena – 4.1.2 Dialog 1: No kurienes jūs esat? – 4.1.3 Dialog 2: Kā tev iet?

Grammatik: 4.2.1 Der Genitiv Singular der Maskulina auf -s und der Feminina auf -a – 4.2.2 Die Possessivpronomina – 4.2.3 Der Dativ Singular – 4.2.4 Die Habeo-Konstruktion – 4.2.5 Das Präsens der unregelmäßigen Verben *iet* »gehen« und *dot* »geben« – 4.2.6 Präpositionen und Postpositionen

Themenwortschatz: 4.2.7 Wie heißt du? Wie heißen Sie?

5 Fünfte Lektion – Piektā stunda	.....	110
Texte und Dialoge:	5.1.1 Text 1: Skolā – 5.1.2 Text 2: Pie vēcmāmiņas – 5.1.3 Dialog: Ceļojumu birojā	
Grammatik:	5.2.1 Die Maskulina auf <i>-s</i> und die Feminina auf <i>-a</i> im Plural – 5.2.3 Die Personalpronomina in allen Formen – 5.2.4 Der Imperativ – 5.2.5 Eine Sprache sprechen (2), Sprach- und Nationalitätenbezeichnungen	
Themenwortsätze:	5.2.2 Die Himmelsrichtungen – 5.2.6 Bitte, danke und Entschuldigung – 5.2.7 Sätze für den Unterricht	
6 Sechste Lektion - Seštā stunda	.....	133
Texte und Dialoge:	6.1.1 Text: Paulam ir eksāmens – 6.1.2 Dialog 1: Bankā – 6.1.3 Dialog 2: Telefona numuri	
Grammatik:	6.2.1 Die Kardinalzahlen von 1-19 – 6.2.2 Uhrzeitangaben (1) – 6.2.3 Die Präfigierung von Verben – 6.2.4 Adjektivadverbien – 6.2.5 Die lettischen Entsprechungen zu »wie« und »so«	
Themenwortschatz:	6.2.6 Verständigung	
7 Siebte Lektion – Septītā stunda	.....	163
Texte und Dialoge:	7.1.1 Text: Latvija un latvieši – 7.1.2 Dialog: No kurienes jūs esat?	
Grammatik:	7.2.1 Die Maskulina auf <i>-is</i> und die Feminina auf <i>-e</i> – 7.2.3 Motion	
Themenwortsätze:	7.2.2 Die vier lettischen Landesteile – 7.2.4 Länder, Herkunftsbezeichnungen und Sprachen – 7.2.5 Arbeit und berufliche Tätigkeit	
8 Achte Lektion – Astotā stunda	.....	187
Texte und Dialoge:	8.1.1 Text: Margita Gūtmane: Minkāns – 8.1.2 Dialog 1: Pie kioska – 8.1.3 Dialog 2: Pie teātra	
Grammatik:	8.2.1 Das Pronomen <i>kas</i> – 8.2.2 Das Pronomen <i>kurš</i> – 8.2.3 Das Pronomen <i>tas</i> – 8.2.4 Das Pro-	

	nomen <i>šis</i> – 8.2.5 Das Pronomen <i>šitas</i> – 8.2.6 Das Reflexivpronomen <i>sev-</i> – 8.2.7 Das Pronomen <i>pats</i> »selbst« – 8.2.8 Weitere Pronomina – 8.2.9 Negierte Pronomina – 8.2.10 Die gehäufte Negation	
Themenwortschätze:	8.2.11 Deutsche, österreichische und Schweizer Städtenamen – 8.2.12 Wohnen	

9 Neunte Lektion – Devītā stunda 225

Texte und Dialoge:	9.1.1 Text: Apģērbu veikalā – 9.1.2 Dialog: Jau-nais uzvalks
Grammatik:	9.2.1 - 9.2.3. Das bestimmte Adjektiv – 9.2.2 Die Kardinalzahlen ab 20 – 9.2.3 Der Vokativ
Themenwortschätze:	9.2.4 Farbadjektive – 9.2.5 Kleidungsstücke

10 Zehnte Lektion – Desmitā stunda 251

Texte und Dialoge:	10.1.1 Text: No avīzes »Rīta Ziņas« – 10.1.2 Dialog: Ēriks ar Ināru grib iet pirtī
Grammatik:	10.2.1 Die Feminina auf <i>-s</i> – 10.2.2 Das Präteritum der Verbklassen 2 und 3 – 10.2.3 Temporaladverbien (1) – 10.2.4 Infinitiv und Negation (2)
Themenwortschätze:	10.2.5 Mahlzeiten – 10.2.6 Die Kontinente

11 Elfte Lektion – Vienpadsmitā stunda 271

Texte und Dialoge:	11.1.1 Text: Auns, vilks un trīs mazās meitiņas – 11.1.2 Dialog: Telefona saruna
Grammatik:	11.2.1 Die Maskulina auf <i>-us</i> – 11.2.2 Die Maskulina auf <i>-ns</i> – 11.2.3 Das Präteritum der Verbklasse 1 und der unregelmäßigen Verben
Themenwortschätze:	11.2.4 Einkaufen – 11.2.5 Lebensmittel – 11.2.6 Jahreszeiten und Feste

12 Zwölfte Lektion – Divpadsmitā stunda 303

Texte und Dialoge:	12.1.1 Text: Rīga – 12.1.2 Dialog: Uz veselību!
Grammatik:	12.2.1 Die reflexiven Verben – 12.2.2 Die Personalendungen der reflexiven Verben – 12.2.3 Die reflexiven Formen der einzelnen Verbklassen – 12.2.4 Bedeutung und Verwendung der reflexiven Formen – 12.2.5 Verwendung der Adjektivadverbien (2)
Themenwortschätze:	12.2.6 Kennen lernen und Besuch – 12.2.7 Einige Rigaer Sehenswürdigkeiten

13 Dreizehnte Lektion – Trīspadsmītā stunda 333

Texte und Dialoge:	13.1.1 Text: Latvijas iekšzemes kopprodukts – 13.1.2 Dialog: Strīds
Grammatik:	13.2.1 Komparativ und Superlativ – 13.2.2 Das Futur – 13.2.3 Temporaladverbien (2) – 13.2.4 Der temporale Akkusativ – 13.2.6 Indeklinabilia – 13.2.7 Natürliches Genus
Themenwortschätze:	13.2.5 Tageszeiten – 13.2.8 Jemanden beschreiben – 13.2.9 Treffen und Verabredung

14 Vierzehnte Lektion – Četrpadsmītā stunda 363

Texte und Dialoge:	14.1.1 Text: Latvijas Republikas Saeimas pavasara sesijas pirmā sēde – 14.1.2 Dialog: Nedēļas nogale
Grammatik:	14.2.1 Der Debitiv – 14.2.2 Der Konditional – 14.2.3 Der Optativ – 14.2.4 Der Modus relativus – 14.2.5 Die lettischen Entsprechungen zu deutschen Modalverben
Themenwortschatz:	14.2.6 Nach dem Weg fragen

Anhang – Pielikums

Anhang 1:	Schlüssel zu den Übungen 391
Anhang 2:	Erläuterungen der grammatischen Fachbegriffe 399
Anhang 3:	Index 405

Vorwort

Zur Benutzung dieses Lehrbuchs

Seit der Unabhängigkeit Lettlands und der Integration des Landes in die westlichen Strukturen wie EU und NATO nimmt auch das Interesse an der lettischen Sprache zu. Im Verhältnis dazu sind jedoch noch verhältnismäßig wenig Lehrmittel erhältlich, die speziell für den Bedarf deutschsprachiger Nutzer konzipiert sind.

Ziel des vorliegenden Lehrbuchs ist es daher, deutschsprachigen oder des Deutschen mächtigen Nutzern, die sich im Studium mit dem Lettischen beschäftigen, beruflich mit Lettland zu tun haben oder sich aus privaten Gründen für das Lettische interessieren, einen möglichst vollständigen Überblick über die lettische Sprache zu verschaffen, sodass der Lernende nach Durcharbeiten des Buches in der Lage ist, Alltagssituationen zu bewältigen und selbstständig mit Hilfe eines Wörterbuchs unterschiedliche Texte zu übersetzen, beispielsweise aus den Medien oder aus der Literatur.

Texte und Dialoge

Um die Lernenden auf das Lesen und Übersetzen und auf kommunikative Situationen vorzubereiten, enthalten die meisten Lektionen sowohl Texte als auch Dialoge; diese Stücke bilden immer den Abschnitt 1 einer Lektion. Bei den Texten handelt es sich überwiegend um Originaltexte unterschiedlicher Gattungen, um ein möglichst realistisches und breit angelegtes Bild von der in Lettland verwendeten Sprache zu vermitteln. Einer der Schwerpunkte liegt dabei auf Zeitungsberichten und Pressemeldungen; die Namen der Zeitungen, Politiker, Unternehmen etc. sind hier jedoch grundsätzlich fiktiv, und die Meldungen beziehen sich nicht auf tagesaktuelle Ereignisse.

Bei einigen besonders schwierigen, ungewohnten oder mehrdeutigen Konstruktionen wird mit hochgestellten Ziffern auf Erläuterungen hingewiesen, die im Anschluss an das Stück unter der Überschrift »Übersetzungshilfen und Anmerkungen« stehen; diese Vermerke sind auch als Hilfe für das Selbststudium gedacht.

Bei Erstellung der ersten Auflage wurde in Lettland noch in Lats (LVL) gezahlt, seit 2014 ist jedoch der Euro (EUR) das gesetzliche Zahlungsmittel.

Grammatik

Lettisch ist eine stark flektierende Sprache, sodass die grammatischen Ausführungen von zentraler Bedeutung sind. Diese sind jeweils in Abschnitt 2 jeder Lektion enthalten und sollen es dem Lernenden ermöglichen, einen umfassenden Überblick über die Strukturen der Sprache zu gewinnen. Es gilt dabei der Grundsatz, dass in den Texten und Dialogen nur Konstruktionen enthalten sind, die im jeweiligen Grammatikteil behandelt werden oder aus früheren Lektionen bekannt sind; Ausnahmen werden in Anmerkungen unter den Texten erklärt. Zum Nachschlagen beim Übersetzen oder zum systematischen Wiederholen sind im parallel erscheinenden »Wörterbuch Lettisch–Deutsch / Deutsch–Lettisch« (Dr. Ute Hempen Verlag, Bremen, 2008) noch einmal die wichtigsten Tabellen aufgeführt.

Im Grammatikteil wird mit den entsprechenden internationalen Fachbegriffen gearbeitet, da diese mehr Eindeutigkeit schaffen und es nicht zu allen lettischen Kategorien gängige deutsche Umschreibungen gibt. Um Lernenden mit weniger Kenntnissen in der Grammatikterminologie die Benutzung zu erleichtern, enthält Anhang 2 (Seite 399) eine alphabetische Übersicht mit Erklärungen der Fachbegriffe; eine Liste der Abkürzungen schließt sich direkt an das Vorwort an.

Am Ende der jeweiligen Grammatikabschnitte stehen Verweise zu den entsprechenden Übungen, die je nach Konzeption des Unterrichts sofort gemeinsam bearbeitet oder in Eigenarbeit erledigt werden können.

Die Übungen

Um die lettischen Formen wirklich bilden und eindeutig identifizieren zu können, müssen sie in jedem Fall aktiv eingeübt werden. Abschnitt 3 jeder Lektion ist daher ein Übungsteil, in dem die zuvor behandelte Grammatik vertieft wird; viele der Übungssätze entstammen ebenfalls Originaltexten. Diese Übungen sind ein unverzichtbarer Bestandteil jeder Lektion, und es ist notwendig, zusätzlich zur Umsetzung der jeweiligen Aufgabe die Muster- und Übungssätze zu übersetzen.

Steht dem Dozenten mehr Zeit zur Verfügung oder besteht bei einem Abschnitt besonderes Interesse oder zusätzlicher Bedarf, sollten ausgehend von den Übungssätzen neue variierende Sätze

mit anderen Wörtern gebildet werden, bis der Stoff wirklich sicher beherrscht wird; dies dient zugleich zum Wiederholen des Wortschatzes früherer Lektionen. Als Test, ob der Inhalt der Lektion wirklich verinnerlicht ist, enthält der Übungsteil eine Übersetzung Deutsch-Lettisch. Als Kontrolle, vor allem für Lernende im Selbststudium, enthält Anhang 1 (Seite 391) einen Schlüssel für die Übungen.

Den Abschluss der Übungsteile bilden so genannte »Kombinationsübungen«, mit denen fakultativ kommunikative Situationen eingeübt werden können.

Der Wortschatz

Abschnitt 4 jeder Lektion enthält den neuen Wortschatz. Da zu einem Großteil Originaltexte aus unterschiedlichen Bereichen verwendet werden, ergibt sich ein sehr umfangreicher Wortschatz, der nur schwer zu bewältigen ist, wenn wenige Unterrichtseinheiten pro Lektion veranschlagt sind, zumal das Lernen der Wörter erfahrungsgemäß den größten Zeitaufwand erfordert. Um bei der für den Lettischunterricht häufig nur knapp bemessenen Zeit den Lernaufwand zu verringern, sind Vokabeln, die in späteren Lektionen nicht mehr vorkommen, kleiner gedruckt. Auf diese Weise ergibt sich für die meisten Lektionen ein Lernwortschatz von rund 100 neuen Vokabeln; eine Ausnahme stellen die Lektionen zur Wortbildung dar. Dies bedeutet freilich nicht, dass alle klein gedruckten Vokabeln weniger häufig verwendet würden; der Lernende kann jedoch auf diese Weise selbst entscheiden, welche Wörter er für seine Zwecke benötigt. So wird er bei wirtschaftlichem oder politischem Interesse eher den jeweiligen Fachwortschatz lernen wollen als der Tourist, der mehr an Wörtern für den Urlaub interessiert ist. Die große Zahl an Vokabeln sollte daher nicht »abschrecken«, sondern als Angebot verstanden werden, um verschiedene Interessengebiete abzudecken und das Fehlen anderer Lehrmittel auszugleichen.

Um das gezielte Lernen beispielsweise von Verben oder unflektierbaren Wörtern zu erleichtern, sind die Vokabeln nach Wortgruppen sortiert. Auch Namen sind ins Vokabular aufgenommen, um deren Flexionsmuster zu zeigen; zudem sind lettische Personen- und Ortsnamen den deutschen Muttersprachlern oft weniger geläufig.

Flektierende Wörter sind zusammen mit ihren jeweiligen Flexionsklassen angegeben; diese müssen zusätzlich gelernt werden.

Als Lernhilfe und um die Verwendung der Wörter im Satzzusammenhang aufzuzeigen, sind bei einigen Lemmata kursiv gedruckte Phrasen und Verbindungen angegeben.

Zum parallelen Arbeiten, zum Nachschlagen sowie zum Wiederholen von Wörtern erscheint gleichzeitig mit dem Lehrwerk das »Wörterbuch Lettisch–Deutsch / Deutsch–Lettisch« (Dr. Ute Hempen Verlag).

Die Themenwortschätze

Bei Interesse an speziellen Themenbereichen, zur Wiederholung oder zur gezielten Erweiterung des Wortschatzes, als Grundlage für Kommunikationsübungen oder für den touristischen Gebrauch enthalten die Lektionen so genannte Themenwortschätze. Hier gilt der Grundsatz nicht, dass nur bereits bekannte Grammatik verwendet wird; vielmehr wird die Möglichkeit geboten, komplette Phrasen einzustudieren und z. B. als Grundlage für Konversation zu verwenden. Diese Themenwortschätze sind fakultativ, können also bei Zeitmangel oder fehlendem Interesse für den jeweiligen Themenbereich ausgelassen werden. Die Wörter sind nicht in die Vokabelverzeichnisse am Kapitelende aufgenommen und werden in späteren Lektionen nicht vorausgesetzt.

Ausführungen zur Sprachgeschichte

Als Einblick in die Sprachgeschichte sind immer wieder Kästchen mit dem Stichwort »historisch« in den Grammatikteil eingestreut. Diese Anmerkungen ersetzen keine historische Grammatik, sollen jedoch Lernenden mit sprachwissenschaftlichem Interesse und/oder mit Vorkenntnissen in Sprachen wie Litauisch oder Russisch kurze Anhaltspunkte bieten; außerdem stellen diese Ausführungen mitunter Lernhilfen dar, da manche Phänomene des Lettischen aus historischer Sicht leichter nachvollziehbar sind.

Die CD



Für Lernende im Selbststudium, aber auch zur Demonstration im Kurs sowie zum späteren Wiederholen sind die Aussprachebeispiele sowie die Texte und Dialoge der Lektionen 1–14 auf CD aufgesprochen; hierzu sind an den jeweiligen Stellen Lautsprecher-Symbole angebracht.

0 Einleitung: Die lettische Sprache

Lettisch (*latviešu valoda*) ist die Staatssprache der Republik Lettland (*Latvijas Republika*) und wird heute von rund 1,4 Millionen Menschen als Erstsprache gesprochen. Die meisten davon leben in Lettland, doch gibt es auch lettische Minderheiten in anderen Ländern, vor allem in den USA, Kanada, Großbritannien, Schweden, Australien und Deutschland. Über 40 % der rund 2 Millionen Einwohner Lettlands sind keine ethnischen Letten, beherrschen jedoch zunehmend Lettisch als Zweitsprache. Seit dem 1. Mai 2004 ist Lettisch eine der Amtssprachen der Europäischen Union (EU).

0.1 Die Geschichte Lettlands

Dem Lettischen am nächsten verwandt ist das Litauische. Beide bilden heute zusammen den baltischen Zweig der indogermanischen Sprachfamilie; eine weitere baltische Sprache ist das im 18. Jahrhundert ausgestorbene Altpreußische oder Prußische.

In historischer Hinsicht lässt sich über die Balten nur wenig sagen, und es scheint, als habe es nie einen eigenen Volksnamen gegeben. Erst im 19. Jahrhundert prägte G. H. F. Nesselmann in Anlehnung an den lateinischen Namen der Ostsee *Mare Balticum* den Begriff »Baltisch« für die Sprachen Lettisch, Litauisch und Prußisch; nicht hiervon erfasst ist das Estnische, das zwar geografisch gesehen im Baltikum gesprochen wird, jedoch zum ostseefinnischen Zweig der finnisch-ugrischen Sprachfamilie gehört und daher mit den genannten baltischen Sprachen nicht urverwandt ist.

Wegen der mangelhaften historischen Quellen lässt sich die Vorgeschichte der Balten fast nur mit Hilfe von Orts- und insbesondere von Gewässernamen nachvollziehen. Deren Untersuchung hat als frühere Heimat der Balten ein Gebiet ergeben, das im Westen bis zur Weichsel reicht, im Süden bis zum Pripjet, im Osten fast bis Moskau und im Norden bis zum Oberlauf der Wolga. Durch das Vorrücken der Slawen aus südlicher und östlicher Richtung kam es zu einer Abwanderung der Balten nach Westen in Regionen an der Ostseeküste, die von ostseefinnischen Völkern wie den Liven besiedelt waren.

Im Hochmittelalter sind auf dem Gebiet des heutigen Lettland die baltischen Stämme der Kuren, der Semgallen, der Selen und der Lettgallen sowie die ostseefinnischen Liven belegt. Ende des 12. Jahrhunderts begann die Mission dieser Stämme von Deutschland aus, als deren Folge das Land unter die Kontrolle der Schwerritter und der Hanse geriet. 1290 waren die alteingesessenen Einwohner endgültig besiegt, und die kleineren Stämme der Selen, Semgallen und Kuren waren so dezimiert, dass sie in den zahlenmäßig stärkeren Lettgallen aufgingen. Diese hießen ab dem 13. Jahrhundert nur noch *Letti*, und ihr Land wurde *Letthia* genannt. Auf diese Namen geht auch die vom 17. Jahrhundert an bezeugte Bezeichnung *latvis* »Lette« zurück, zu der im 19. Jahrhundert der latinisierende Name *Latvija* »Lettland« gebildet wurde. Im 13. Jahrhundert hatte der Name »Lettland« jedoch noch keine politische Bedeutung, denn das Land wurde von den Deutschen ungeachtet der Nationalitäten seiner Einwohner Livland genannt und umfasste neben dem heutigen Lettland auch das südliche Estland; außerdem gab es auf dem Territorium des heutigen Lettland das Herzogtum Kurland. In den folgenden Jahrhunderten kam es zu einem Machtkampf zwischen Deutschen, Russen und Schweden, und 1795 fiel auch der letzte Teil des heutigen Lettland an das russische Zarenreich, doch blieb der deutsche Adel die herrschende Schicht.

Im 19. Jahrhundert kam es zu Russifizierungskampagnen, in deren Folge eine nationale Befreiungsbewegung entstand. Am 18. November 1918 erhielt Lettland seine Unabhängigkeit, die jedoch nur bis 1940 anhielt, denn durch ein geheimes Zusatzprotokoll des Hitler-Stalin-Pakts von 1939 wurde Lettland der sowjetischen Einflussphäre zugesprochen, und die deutsche Minderheit wurde ausgesiedelt.

1940/41 und ab 1944/45 war Lettland Sowjetrepublik und musste schwere Repressalien erdulden, die zur Auswanderung zahlreicher Bürger führten, während es zu einer massiven Zuwanderung aus anderen Teilen der Sowjetunion kam. Im Mai 1990 erklärte Lettland seinen Wunsch nach einer Wiederherstellung der staatlichen Souveränität, und am 21. August 1991 folgte die endgültige Unabhängigkeitserklärung, die daraufhin international anerkannt wurde. In der Folgezeit betrieb Lettland seine Integration in die westliche Staatengemeinschaft und wurde am 1. April 2004 in die NATO und am 1. Mai 2004 in die Europäische Union (EU) aufgenommen.

0.2 Zur lettischen Sprachgeschichte

Die ältere Sprachstufe, von der Lettisch, Litauisch und Altpreußisch/Prußisch abstammen, wird als »Urbaltisch« bezeichnet, doch ist dieses nicht belegt und lässt sich nur aus den Zeugnissen der baltischen Einzelsprachen rekonstruieren. Lettisch und Litauisch sind dabei enger miteinander verwandt, und das Litauische hat von diesen beiden Sprachen zumeist die älteren Sprachzüge bewahrt, aber es gibt auch Fälle, in denen Lettisch konservativer ist.

Einige **wichtige lautliche Unterschiede** zwischen Lettisch und Litauisch:

Litauisch kennt (wie einige slawische Sprachen und das Urindogermanische) einen freien Wortakzent, im Lettischen liegt die Betonung dagegen in der Regel auf der ersten Silbe:

litauisch	lettisch
<i>dienà</i> »Tag«	<i>diena</i> [' <i>diena</i>]
<i>alūs</i> »Bier«	<i>alus</i> [' <i>alus</i>]

Aufgrund der starken Anfangsbetonung sind die **Endsilben** im Lettischen **reduziert** worden. Dabei sind Kurzvokale außer *u* geschwunden, Langvokale und Diphthonge sind gekürzt:

litauisch	lettisch
<i>būti</i> »sein«	<i>būt</i>
<i>vākara</i> s »Abend«	<i>vakars</i>
<i>medūs</i> »Honig«	<i>mēdus</i> (ohne Kürzung!)
<i>bītē</i> (<i>ē</i> = [<i>ē̃</i>]) »Biene«	<i>bite</i>
<i>sakaũ</i> »ich sage«	<i>saku</i>
<i>labai</i> »sehr«	<i>labi</i> »gut« (<i>Adv.</i>)

Urbaltisch **k* und **g* sind im Lettischen vor **e*, **i*, **j* zu *c* bzw. *dz* **palatalisiert** worden:

litauisch	lettisch
<i>kitas</i> »anderer«	<i>cits</i>
<i>kēlti</i> »erheben«	<i>celt</i>
<i>gērti</i> »trinken«	<i>dzert</i>

Urindogermanisch **k̂*, **ĝ* werden im Litauischen zu *š*, *ž*, im Lettischen zu *s*, *z*:

litauisch	lettisch
<i>šim̃tas</i> »hundert«	<i>simts</i>
<i>žėmė</i> »Erde«	<i>zeme</i>

Die *n*-haltigen **tautosyllabischen Lautgruppen** urbaltisch **an*, **en*, **in*, **un* sind im Lettischen zu *o* [*uo*], *ie*, *ī*, *ū* geworden:

litauisch	lettisch
<i>rankà</i> »Hand«	<i>roka</i> [<i>ruoka</i>]
<i>penkì</i> »fünf«	<i>pieci</i>
<i>krintù</i> »ich falle«	<i>krītu</i>
<i>juntù</i> »ich fühle«	<i>jūtu</i>

In Abhängigkeit von der Qualität der folgenden Vokale ist es im Lettischen zu einer **Aufspaltung** der Phoneme urbalt. **e/ē* in *e/ē* bzw. *ę/ę̄* gekommen. So steht *e/ē*, falls in der Folgesilbe die hellen Vokale *i*, *ī*, *e*, *ē* stehen oder wenn die palatalen Konsonanten *ġ*, *j*, *k̄*, *l̄*, *n̄*, *r* [= altes *r̄*], *š*, *ž*, *č*, *dž* folgen. Stehen in der Folgesilbe die dunklen Vokale *a*, *ā*, *u*, *ū*, *o* [*uo*], *ę*, *ę̄*, enthält die Vorsilbe *ę/ę̄*.

urbaltisch	lettisch
* <i>tēvas</i> (mit <i>ē</i> vor dunklem Vokal)	<i>tēvs</i> »Vater« (mit offenem <i>ē</i>)
* <i>kepti</i> (mit <i>e</i> vor hellem Vokal)	<i>cept</i> »backen« (mit geschl. <i>e</i>)

Urbalt. **ā* ist im Litauischen zu *o* geworden, im Lettischen ist es dagegen erhalten geblieben:

litauisch	lettisch
<i>mótė</i> »Mutter«	<i>māte</i>
<i>voverė</i> »Eichhörnchen«	<i>vāvere</i>
<i>žolė</i> »Gras«	<i>zāle</i>

Aufgrund der Betonungsverlagerung und der Reduzierung der Endsilben ist außerdem das morphologische System des Lettischen im Vergleich zum Litauischen in manchen Punkten vereinfacht worden.

0.3 Die heutige lettische Schriftsprache

Lettisch wird mit **lateinischer Schrift** geschrieben, doch gibt es einige **Diakritika**. Dabei gelten *č, ģ, ķ, ļ, ņ, š, ž* als eigene Buchstaben, die nach dem jeweiligen Grundbuchstaben eingeordnet sind. Langvokale (außer *[ō]*, s. 0.4.2) werden mit einem Strich über dem Buchstaben gekennzeichnet, also als *ā, ē, ī, ū*. Diese gelten als eigene Buchstaben, doch werden Wörter, die Langvokale enthalten, in Wörterbüchern und Glossaren in der Regel alphabetisch bei den Wörtern mit Kurzvokalen einsortiert. Die Buchstaben *q, w, x, y* werden im Lettischen nicht verwendet (s. auch 0.9).

Das lettische **Alphabet** und die Namen der lettischen Buchstaben beim Buchstabieren (Abweichungen bei den Namen der Buchstaben sowie dem Deutschen unbekannte Buchstaben sind **fett** hervorgehoben):

Graphem	Name
<i>a</i>	<i>[a]</i>
<i>ā</i>	<i>[ā]</i>
<i>b</i>	<i>[be]</i>
<i>c</i>	<i>[tse]</i>
<i>č</i>	<i>[če]</i>
<i>d</i>	<i>[de]</i>
<i>e</i>	<i>[e]</i>
<i>ē</i>	<i>[ē]</i>
<i>f</i>	<i>[ef]</i>
<i>g</i>	<i>[ga]</i>
<i>ģ</i>	<i>[ģe]</i>
<i>h</i>	<i>[ha]</i>
<i>i</i>	<i>[i]</i>
<i>ī</i>	<i>[ī]</i>
<i>j</i>	<i>[je]</i>
<i>k</i>	<i>[ka]</i>
<i>ķ</i>	<i>[ķe]</i>

Graphem	Name
<i>l</i>	<i>[el]</i>
<i>ļ</i>	<i>[eļ]</i>
<i>m</i>	<i>[em]</i>
<i>n</i>	<i>[en]</i>
<i>ņ</i>	<i>[eņ]</i>
<i>o</i>	<i>[o]</i>
<i>p</i>	<i>[pe]</i>
<i>r</i>	<i>[er]</i>
<i>s</i>	<i>[es]</i>
<i>š</i>	<i>[eš]</i>
<i>t</i>	<i>[te]</i>
<i>u</i>	<i>[u]</i>
<i>ū</i>	<i>[ū]</i>
<i>v</i>	<i>[ve]</i>
<i>z</i>	<i>[ze]</i>
<i>ž</i>	<i>[že]</i>



[Übung zum Buchstabieren: 0.10.1]